

Vortragsreihe: Das Mittelmeer als Kulturraum (Frankfurt/M, Oct 09 - Feb 10)

Mussotter, Eva

Das Mittelmeer als Kulturraum

Eine Vortragsreihe des Zentrums zur Erforschung der Frühen Neuzeit der Goethe-Universität Frankfurt a.M. und des Kunsthistorischen Instituts in Florenz - Max-Planck-Institut

Vorbereitender Arbeitskreis: Hannah Baader (Florenz), Gisela Engel (Frankfurt), Thomas Kirchner (Frankfurt), Susanne Scholz (Frankfurt), Gerhard Wolf (Florenz) 18:15 Uhr

Veranstaltungsort: Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Campus Westend

Raum IG 411

60323 Frankfurt a.M.

18. 00h

Programm

<http://www.khi.fi.it/pdf/f200910.pdf>

21. Oktober 2009

Lutz Raphael: Fernand Braudels Mittelmeer - ein Laboratorium für die Geschichte der Moderne

4. November 2009

Hannah Baader: Das Mittelmeer: Kulturen der Dinge, Topologien der Kunstgeschichte

18. November 2009

Avinoam Shalem: Gewänder anfertigen, Geschichten erzeugen: Thomas Becket in Fermo

2. Dezember 2009

David Abulafia: Writing the History of the Mediterranean

16. Dezember 2009

Wolfgang Kaiser: "Passeurs de rives" und interkultureller Handel im Mittelmeerraum. Eine Entzauberung

13. Januar 2010

Nabil Matar: Messianism and Mahdism: between Morocco and England

27. Januar 2010

Suraiya Faroqhi: Gefangene, Kaufleute und Abenteurer: Osmanische Untertanen
ausserhalb der Reichsgrenzen

3. Februar 2010

Das Mittelmeer als Kulturraum
Podiumsdiskussion

Ansprechpartner:

Dr. Gisela Engel

Tel.: +69 798-32114

E-mail: g.engel@em.uni-frankfurt.de

Dr. des. Hannah Baader

Tel.: +39 055 24911-70

Fax: +39 055 24911-66

E-mail: baader@khi.fi.it

Fernand Braudels monumentales Werk "Das Mittelmeer und die mediterrane Welt in der Epoche Philipps II." (1949) beginnt mit dem Satz: "Ich habe das Mittelmeer leidenschaftlich geliebt, vermutlich weil ich - wie so viele andere und nach so vielen anderen - aus dem Norden kam." Braudel, der prägende Jahre seiner intellektuellen Karriere im französisch kolonisierten Algerien verbrachte, versteht das Mittelmeer als einen "Meereskomplex", der "im Unterschied zum Atlantik" vor allem von einem einheitlichen Klima geprägt wird, das Landschaften und Lebensweisen vereinheitlicht: Die Oliven- und Weinkultur verbreitete sich bereits im 1. Jahrtausend vor Christus von der östlichen in die westliche Mittelmeerwelt. Dies hat zur Folge, dass "ein Bewohner der Mittelmeerküsten, wo immer er herkommen mag, an keinem Platz rund um das Binnenmeer seine Heimat verliert". Es erklärt sich für Braudel von daher, dass es den Menschen der Mittelmeerküsten leicht fällt, von Hafen zu Hafen zu wandern, weil es sich allenfalls um den "Umzug in ein anderes Haus handelt, in dem der neue Mieter sich wohl fühlen kann".

Braudels Werk, das die Geschichtsschreibung revolutionierte, behandelt das Thema, indem er zunächst eine "gleichsam unbewegte Geschichte" vorführt, "die des Menschen in seinen Beziehungen zum umgebenden Milieu", "eine träge dahin fließende Geschichte, die nur langsame Wandlungen kennt, in der die Dinge beharrlich wiederkehren und die Kreisläufe immer wieder neu beginnen". Oberhalb dieser unbewegten Geschichte verlaufen die langsamen Rhythmen der Sozialgeschichte: Ökonomien, Staaten, Gesellschaften, Zivilisationen. Der dritte Teil schließlich umfasst die "traditionelle" oder Ereignisgeschichte: Die großen historischen Individuen treten in den Vordergrund: "Eine Welt heftiger Leidenschaften, gewiss; blind wie jede lebendige Welt, wie die unsere, unbekümmert um die geschichtlichen Tiefen, um jene lebhaften

Gewässer, auf denen unser Boot dahin zieht wie das trunkenste aller Schiffe."

Sechzig Jahre nach Erscheinen des Braudelschen Buches scheint es ein weiteres Mal an der Zeit, die mit seinem Versuch einer Globalgeschichte aufgeworfenen Fragen vor dem Paradigma einer "liquid history" wieder aufzunehmen. Die in einer Kooperation zwischen dem Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit in Frankfurt a. M. und dem Kunsthistorischen Institut in Florenz - Max-Planck-Institut veranstaltete Ringvorlesung widmet sich in einer komparativen Perspektive den Begegnungen und Kommunikationsprozessen zwischen islamischen, jüdischen und christlichen Kulturen, fragt nach der historischen Wahrnehmung von Topographien, den frühneuzeitlichen Kulturen der im Dinge, dem Mittelmeer als einem Raum des Imaginären und nach dessen Rolle als einem Laboratorium pragmatischen Handelns.

Quellennachweis:

ANN: Vortragsreihe: Das Mittelmeer als Kulturraum (Frankfurt/M, Oct 09 - Feb 10). In: ArtHist.net, 09.10.2009. Letzter Zugriff 13.07.2025. <<https://arthist.net/archive/31963>>.